

HCV-Prävention hinter Gittern

Berlin, 23.10.2014



Daten zum Vollzug



Foto: Bärbel Knorr

- 76.181 Gefangene in JVA (Straf- und U-Haft)*
- davon 4.381 Frauen (5,8 %)*
- 238.019 Eintritte (aus Freiheit oder Wechsel JVA)**
- 112.437 Erstaufnahmen (Eintritt aus Freiheit)**
- Weitere 10.471 im Maßregelvollzug (Stand 2013)

Infektionsschutzgesetz

§36 (1) Einhaltung der Infektionshygiene



Foto: Barbara Dietl

„Folgende Einrichtungen legen in Hygieneplänen innerbetriebliche Verfahrensweisen zur Infektionshygiene fest und unterliegen der infektionshygienischen Überwachung durch das Gesundheitsamt:

....

7. Justizvollzugsanstalten.“

1. Analyse der Infektionsgefahren*



Foto: Barbara Dietl

- Welche Infektionsrisiken?
- Welche Personen?

* Quelle: Infektionsschutzgesetz, Kommentar, Bales/Baumann, 1. Aufl., S. 234

2. Bewertung der Risiken*



Foto: Barbara Dietl

- Welche Risiken sind niedrig und können hingenommen werden?
- Bei welchen Risiken müssen Maßnahmen ergriffen werden?

* Quelle: Infektionsschutzgesetz, Kommentar, Bales/Baumann, 1. Aufl., S. 234

3. Risikominimierung*



Foto: Barbara Dietl

„Im dritten Schritt sollten die konkreten Maßnahmen festgelegt werden, mit denen ein Risiko vermindert werden kann (z.B. ... Spritzenvergabe in Justizvollzugsanstalten)“

* Quelle: Infektionsschutzgesetz, Kommentar, Bales/Baumann, 1. Aufl., S.234

Weitere Schritte „Hygieneplan“



4. Festlegung von Überwachungs-
verfahren
5. Überprüfung des Hygieneplans
6. Dokumentation und Schulung

Foto: Bärbel Knorr

* Quelle: Infektionsschutzgesetz, Kommentar, Bales/Baumann, 1. Aufl., S.234

Analyse Infektionsgefahren



Foto: Bärbel Knorr

- Wenige Studien
- Daten werden meistens nicht systematisch zusammengetragen
- Gesundheitsberichte sind die Ausnahme (Baden-Württemberg)
- In der Analyse wird die „Lebenswelt“ der Gefangenen nicht berücksichtigt

Bestehende Hygienepläne gehen auf Küche, Transport etc. ein – aber:



Foto: Barbara Dietl

- Wie und mit welchen Utensilien konsumieren Gefangene Drogen?
- Wie tätowieren sie, welche Farben werden benutzt, wie erfolgt die Wundpflege?
- Wie schützen sie Rasierer, Nagelscheren, Zahnbürsten vor Fremdgebrauch?
- Wie können sich Gefangene beim Sex schützen?

Bewertung der Risiken



Foto: Barbara Dietl

- Es findet keine Bewertung der Risiken statt, die mit illegalem Konsum oder unerwünschten Handlungen in Zusammenhang stehen.
- Die Risiken liegen bei den Gefangenen, sie müssen für sich Lösungswege finden.
- Würde eine ernsthafte Bewertung stattfinden, müsste der Vollzug handeln.

Analyse, Bewertung, Risikominimierung



- Muss unter Beteiligung der Gefangenen und der verschiedenen Gruppen erfolgen.
- Ohne ihr Wissen und ihre Kenntnisse kann die Situation nicht ausreichend analysiert und praktikable Lösungswege gefunden werden.

Foto: Barbara Dietl

Risikominimierung



Foto: Barbara Dietl

Zugang zu Informationen,
statt Verbote:

z.B. Broschüre „Tattoo &
Piercing in Haft“ (DAH)

Risikominimierung: Drogengebrauch



Foto: Bärbel Knorr

- Vergabe von Spritzen und Zubehör
- Safer Use Informationen und Trainings
- Fachdienste: Austausch mit Projekten außerhalb, um sich über Entwicklungen und Neuerungen zeitnah zu informieren und Angebote anzupassen.
- Substitution entsprechend Gesetzgebung, Richtlinien und mit zugelassenen Substanzen, also auch Einsatz von Diamorphin.

Risikominimierung: Sex



Foto: Barbara Dietl

- Langzeitbesuchsräume
- Sexualität thematisieren
- Kondome und Gleitmittel anonym und kostenfrei
- Hilfestellung bei sexueller Gewalt

Risikominimierung: Rasierer, Nagelschere, Zahnbürste



Foto: Barbara Dietl

- Informationen über Risiken
- Klar abgegrenzte Bereiche bei Mehrfachbelegung
- Namentliche Kennzeichnung
- Kostenfreie Bereitstellung

Jeder 5. Gefangene ist HCV+

Was ist zu tun?

1. Tag – Aufnahme



Foto: Barbara Dietl

- Substitutionsausweis, Arztbrief (bei geplanten Haftantritt), Fortsetzung der Substitution und begonnener HCV Therapien etc.
- Vorstellung beim Medizinischen Dienst am Aufnahmetag, Kontaktaufnahme zum niedergelassenen Arzt, wenn Einwilligung des Gefangenen vorliegt.

Jeder 5. Gefangene ist HCV+

Was ist zu tun?

1. Tag – Aufnahme



Foto: Barbara Dietl

- Substitutionsangebot und ggf. Medikamenten gestützter Entzug
- „Präventionspäckchen“: Kondome, Spritze/Nadel, Tupfer, Pfännchen, Namensetiketten Zahnbürste, Rasierer etc., Infomaterialien
- Check, ob Gefangener zur Risikogruppe „Opfer sexueller Gewalt“ gehört (Alter, Gewicht usw.), ggf. gesonderte Unterbringung

Jeder 5. Gefangene ist HCV+

Was ist zu tun? 1. Tag – Aufnahme



Foto: Barbara Dietl

- Taschengelderhalt (ca. 30,- €) ab dem Aufnahmetag, um sofortige Verschuldung zu vermeiden.
- Bereitstellung von Desinfektionsmittel über Medizinischen Dienst und „Putzdienst“

Jeder 5. Gefangene ist HCV+

Was ist zu tun? 1. Woche



Foto: Barbara Dietl

- Teilnahme Selbsthilfegruppen (Neuzugänge, HCV, Drogen...)
- Infoveranstaltung „Prävention und Behandlung der Hepatitis C“. Im Fokus sollen die haftspezifischen Risiken und Behandlungsmöglichkeiten in Haft liegen.
- Sprizentausch + Zubehör über verschiedene Dienste

Jeder 5. Gefangene ist HCV+

Was ist zu tun? 1. -2. Woche



Foto: Barbara Dietl

- Testberatung und Testangebot
- Hepatitis A/B Impfung
- Testmitteilung, Beratung unabhängig vom Ergebnis, ggf. Behandlungsangebot
- Patientenschulungen für HCV+ Gefangene

Jeder 5. Gefangene ist HCV+

Was ist zu tun?

Ab dem 1. Monat



Foto: Barbara Dietl

- Bezug von Tusche, Griffstücken, Akupunkturnadeln und Folie über den Einkauf ermöglichen.
- Desinfektionsmittel und Handschuhe über Medizinischen Dienst.
- Informationen über Infektionsrisiken hängen in den verschiedenen Bereichen aus.
- Training Safer Use, Safer Sex, Safer Tattooing, Safer Work

Jeder 5. Gefangene ist HCV+

Was ist zu tun?

Ab dem 1. Monat



- Tabus brechen! Z.B. erstmaliger i.v. Konsum in Haft thematisieren.
- Präventionsangebote fortsetzen.

Jeder 5. Gefangene ist HCV+

Was ist zu tun?

3 Monate vor der Entlassung



- Arbeitslosenmeldung JC
 - Antrag ALG I/II und Klärung Krankenkasse
- ↓**
- Fortsetzung Substitution und HCV-Therapie
 - Arztsuche, PSB, Selbsthilfe draußen
 - Entlassung: Mitgabe Arztbrief, Impfausweis...

Weitere Maßnahmen



Foto: Barbara Dietl

- Kontrollen entsprechend IfSG durch Gesundheitsämter
- Fachaufsicht der Med. Dienste des Justizvollzugs sollte im Gesundheitsbereich angesiedelt sein.
- Aufnahme der Gefangenen in die GKV.
- Qualitätssicherungsmaßnahmen im medizinischen Bereich, z.B. regelmäßige Fortbildungen, Dokumentation und Berichtspflicht, Qualitätszirkel mit niedergelassenen Ärzt(inn)en